

Jugendhilfeausschuss
des Schwarzwald-Baar-Kreises
Sitzung am 06.06.2016

Drucksache Nr. 056/2016 öffentlich

Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel; Aktuelle Situation im Schwarzwald-Baar-Kreis

Anlagen: keine

Gäste: Dr. Ulrich Bürger, Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS)

Sachverhalt:

Dass wir Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung feststellen, die sich in der Bundesrepublik von Bundesland zu Bundesland und auch von Landkreis zu Landkreis, bis hin zu einzelnen Städten und Gemeinden völlig unterschiedlich vollziehen, ist nicht neu. Neu ist auch nicht, dass darin vielfältige Herausforderungen und Chancen liegen. Die einzelnen Handlungsfelder müssen dabei kontinuierlich auf Basis der aktuellen Entwicklungen überprüft, neu bewertet, priorisiert und ggf. verändert werden.

Unser Landkreis hat deshalb mit einem hohen Aufwand und einer breiten Beteiligung aller relevanten Akteure eine Demografiestrategie erstellt in Strategische Felder, Politikfelder und 15 ausformulierten Zielsetzungen strukturiert einstimmig im Kreistag verabschiedet.

Damit wurde eine gute Grundlage geschaffen, um planvoll und abgestimmt die künftigen Handlungen und Gestaltungsmöglichkeiten daran auszurichten. So ist in der Folge ein Handlungskonzept mit über 200 Maßnahmen entstanden, die kontinuierlich überprüft, neu bewertet und angepasst werden.

Einer besonderen Betrachtung bedarf die konkrete Entwicklung von Kindern und Jugendlichen im Landkreis. Diese werden, um es volkswirtschaftlich auszudrücken, zu einem „**knappen Gut**“. Schließlich geht es hierbei nicht nur um einen engen Blickwinkel der originären Jugendhilfe, sondern auch darum, dass diese Kinder und Jugendliche das Fundament unserer finanziellen und gesellschaftlichen Entwicklung sind. Nicht zuletzt deshalb hat der Landkreis gleich mehrere Oberziele in seiner Demografiestrategie dazu formuliert. Beispielhaft seien genannt:

- A.1: Im Schwarzwald-Baar-Kreis gewährleisten die Bildungsangebote allen jungen Menschen den Einstieg in eine berufliche Existenzsicherung und lebenslanges Lernen für alle Altersgruppen.

- A.3: Im Schwarzwald-Baar-Kreis ist für bedarfsgerechte und persönlichkeitsfördernde Angebote zur Betreuung und Unterstützung des Aufwachsens der Kinder und Jugendlichen in den Kommunen und Raumschaften gesorgt. „Kein Kind darf verloren gehen!“ dient uns als Maßstab.
- A.5: Im Schwarzwald-Baar-Kreis erhalten Kinder und Familien mit besonderem Förder- und Unterstützungsbedarf die für sie notwendige und bedarfsgerecht abgestimmte Hilfe im Rahmen einer gemeinwesensorientierten und effizienten Jugendhilfe.
- A.6: Im Schwarzwald-Baar-Kreis stehen Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege im Einklang.

Auch in weiteren Zielsetzungen unserer Demografiestrategie und den darunter formulierten Aufgaben und Maßnahmen findet sich die Gestaltung des Lebensbereiches von Kindern und Jugendlichen wieder. Dies unterstreicht eine hohe Priorität, die erkannt und eingeräumt wurde.

Vortrag Dr. Bürger:

Im November 2010 hatte das KVJS-Landesjugendamt erstmals einen Bericht zur Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel veröffentlicht. Heruntergebrochen auf die tatsächliche Situation im Schwarzwald-Baar-Kreis hat Herr Dr. Bürger im Kreistag am 23.05.2011 eine ausführliche Situationsanalyse vorgenommen (DS 047/2011).

Nach fünf Jahren liegt nun seit Dezember 2015 eine erste Fortschreibung dieser Berichterstattung vor. Wie der erste Demografiebericht beinhaltet sie grundlegende Analysen zu den Folgen des demografischen Wandels für die Gesellschaft insgesamt und zu den Auswirkungen für junge Menschen und Familien. Darüber hinaus liefert sie vielfältiges Datenmaterial zur kreisspezifischen Bevölkerungsentwicklung sowie zur Ausgangslage und Entwicklungsperspektiven in den Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe.

Herr Dr. Bürger wird in der Sitzung insbesondere eine grundlegende Betrachtung der langfristig zu erwartenden Veränderungen in Baden-Württemberg aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen und Familien vornehmen und die Ausgangslagen zur Bewältigung der Herausforderungen im Schwarzwald-Baar-Kreis für den Personenkreis der 0- bis unter 21-Jährigen aufzeigen.

Der ausführliche Vortrag ist so angelegt, dass er nicht nur einen Fokus auf Entwicklung der Kinder und Jugendlichen enthält, sondern auch auf volkswirtschaftliche und sozialpolitische Auswirkungen eingeht.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Veränderung in der Bevölkerungsentwicklung vollzieht sich über viele Jahre bzw. Jahrzehnte. Handlungsstrategien basieren deshalb immer auf Zahlen, Daten und Fakten, die für wenige Jahre relativ verlässlich hochgerechnet werden können. Eine

langfristige Strategie jedoch basiert auch auf Prognosen und statistischen Herleitungen, die immer wieder neu überprüft und bewertet werden müssen. Deshalb ist eine Strategie im demografischen Bereich nie eine „Auftragsarbeit“ die irgendwann abgeschlossen ist, sondern ein planungs- und prozesshaftes Vorgehen mit all seinen Konsequenzen.

Durch die erstmalige Fortschreibung des Berichts zur Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel eröffnet sich auch erstmals die Möglichkeit einer vergleichenden Betrachtung darüber, ob und wie sich die Ausgangslagen und unterschiedlichen Unterstützungsangebote verändert haben und ob Veränderungen in den Schlussfolgerungen bzw. Zielsetzungen innerhalb des Landkreises vorgenommen werden müssen.

Diese Chance einer (selbst-)kritischen Betrachtung in unserer Ausrichtung der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis möchte die Verwaltung gerne nutzen.

Es wird in dem Vortrag auch nochmals deutlich werden, wie wichtig es für eine strategische Ausrichtung der Kinder und Jugendhilfe ist, die jungen Menschen in gegliederten Alters- und Lebensbereichen zu betrachten, auch weil für viele möglichen Handlungsoptionen unterschiedliche Zuständigkeiten bestehen, was sich auf Kooperationen und Zusammenarbeitsformen auswirken kann.

Auf der Grundlage der Ergebnisse einer Organisationsuntersuchung durch die Fa. Con_sens und entsprechender Beschlusslage des Jugendhilfeausschusses richtet sich das Kreisjugendamt seit einiger Zeit organisatorisch und fachlich neu aus. Der Bericht von Dr. Bürger, der Ausgangslagen und Handlungsfelder aufzeigt, aber keine Umsetzungsvorgaben enthält (diese müssten ggf. eigenständig in den Kreisgremien benannt und beschlossen werden), kann auch genutzt werden, um eine Abstimmung mit dem eigenen Neuorganisationsprozess vorzunehmen.

Vor dem Hintergrund des umfassenden Spektrums der neuen Situationsanalyse zum demografischen Wandel hat die Verwaltung auch die Mitglieder des Ausschusses für Bildung und Soziales zur heutigen Sitzung eingeladen.

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.